Illustrierter
Film-Kurier

# Kleiner Mann GANZ GROSS

# Kleiner Mann – ganz groß

mit *Viktor de Kowa* und *Gusti Huber*

**Paul Hoffmann, Hilde v. Stolz, Georg Alexander, Max Gülstorff**

Ein Film von R. A. Stemmle, A. Zeltner, H. F. Beckmann nach dem gleichnamigen Theaterstück von E. Kahn und L. Bender
Musik und musikalische Bearbeitung: Frieder Schröder / Bild: Robert Baberske / Bau: Artur Günther und R. A. Dietrich
Ton: Dr. Carl-Heinz Becker / Schnitt: Milo Harbich / Regieassistenz: Boleslaw Barlog / Aufnahmeleitung: Herbert Junghanns

Herstellungsgruppe: Erich von Neusser

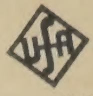
Spielleitung: Robert A. Stemmle

DARSTELLER

Peter Kolle . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Viktor de Kowa
Sabine . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Gusti Huber
Fritz Pfeffer . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Paul Hoffmann
Alphons Linnemann . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Georg Alexander
Herr Direktor Tschoppe . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Max Gülstorff
Frau Direktor Tschoppe . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Hilde v. Stolz

Ferner: Hans Brausewetter, Erich Dunskus, Elvira Erdmann, Robert Forsch, Lothar Geist, Käthe Haack, Karl Hellmer, Ursula Herking, Walter Janssen, Ingeborg von Kusserow, Henry Lorenzen, Hans Adalbert Schlettow, Tine Schneider, Lotte Spira, Ilse Trautschold u. a. m.

Ein Ufa-Film



Klangfilmgerät    Afifa-Tonkopie

Die Noten des Liedes sind im Ufaton-Verlag erschienen, Schallplatten auf den bekannten Marken


Refrain
WEIL DER D-ZUG-FÜH-RER HEU-TE HOCH-ZEIT MACHT, fährt die Ei - sen-bahn so schnell.
D-Zug-Lied
Text: Fritz Beckmann
Musik: Frieder Schröder
Refrain: Weil der D-Zugführer heute Hochzeit macht,
Fährt die Eisenbahn so schnell.
In den Schlafcoupés ist alles aufgewacht,
Überall wird es hell.
Die Stationen fliegen wie der Blitz vorbei,
Zehn Minuten vor Berlin.
Eine Dame will mit einem Schreckensschrei
Heftig die Bremse ziehn.
Und der Schaffner hat was auszustehn,
Weil ihn jeder fragt:
„Was ist bloß mit diesem Zug geschehn?"
Und der Schaffner sagt:
„Weil der D-Zugführer heute Hochzeit macht,
Fährt die Eisenbahn so schnell.
Denn der Bräutigam wär' gern zur Hochzeitsnacht
Pünktlich an Ort und Stell'!"



Feierabend! Bedächtig, wie jeden Tag seit 25 Ja
in Dillenburg seine Sachen zusammen. Peter Ko
rektor Tschoppe persönlich, nimmt an ihm das
abends können Sie kein Ende finden!" Aber en
Wurm, genannt der „Bücher-Wurm", sieht
Tschoppes, ein neues Buch für die Gnädige
liefert alles. Auch für Peter hat er ein Buch,
ein bißchen Glück zu gönnen, sich selbst einen
ihm sein ganzes Vermögen vermacht hätte us
den Buchhändler. „Ich erwarte Sie!" antwortet
auf den Heißgeliebten. Sie ist ja soweit rech
billige Wohnung unmittelbar über einer große
fauchend herausbrausen. Dieser Lärm ist es
Wohnung, nachdem er rasch eigenartige Inst
Freunde, dem „Bücher-Wurm". Bald darau
und ein blutiger Daumen sind das Resulta
doch so stolz auf seine Erfindung, aber un
in Berlin versprechen müssen, die ganze
Bekräftigung dessen hat er Alphons alle
zum Krach, zornbebend packt sie ihren
Reklameateliers „Gigant", spricht mit ih
zurück. Peter ist
das ist nicht zu
er bei Alphons



t der alte Kanzlist Krählert der „Infantilia“-Kinderwagen en gros
unger Gehilfe, ist wie gewöhnlich nicht fertig. Der Chef, Herr Di-
gernis: „Morgens kommen Sie zu spät, tagsüber schlafen Sie und
uch Peter auf den Beinen. Bei seinem Freund, dem Buchhändler
in den Laden. Gerade will Mariechen, das Mädchen von Direktor
ißchen was mit Gemüt, einem kleinen Mord oder dgl. Wurm
el“. Da wird ein Mann geschildert, der, um seiner Frau mal
s Amerika schreibt, daß Onkel Charly in Ohio gestorben sei und
Peter steckt das Buch achtlos ein. „Und heute nacht?“ fragt er leise
heimnisvoll. — Peters junge Frau, die reizende Sabine, wartet bereits
mit ihm, aber — das Geld ist so furchtbar knapp und dazu die kleine
aus der bis in die späte Nacht hinein die Motorräder knatternd und
— Kaum ist Sabine ins Bett geschlüpft, verläßt Peter heimlich die
s Küche und Badezimmer zu sich gesteckt hat, und schleicht zu seinem
und knattert es in dem Laden, daß die Wände wackeln, viel Gestank
eder!“ schwört Wurm. — Peter schleicht bedrückt nach Hause. Er ist
Sabine heiraten zu können, hat er ihrem Bruder Alphons Linnemann
aufzugeben und nur noch ein solider kleiner Angestellter zu sein. Zur
d Zeichnungen übergeben. Aber das weiß Sabine nicht, und es kommt
und rast zum Bahnhof, nach Berlin zu Alphons. — Alphons, Chef des
n verteidigt sie ihren Peter, und ihr ist auf einmal klar, sie muß zu ihm
ergangen. Das verlassene Bett, das lieblose Frühstück ohne sein Sabinchen,
— Im Büro erklärt er seinem verblüfften Chef — er fährt nach Berlin! Als
Sabine schon weg. Vergeblich bittet er den Schwager, ihm die Pläne der
auszuhändigen. Alphons bleibt fest.
betrübt die Heimreise an. — Im
Sabine ein schauerliches Erlebnis.
allein im Abteil ist, stürzt aufgeregt
ährlich und wild aussehender Kerl
Zitternd vor Angst sitzt Sabine dem
gegenüber. In Dillenburg angekom-
türzt der Mann hinaus. Man verfolgt
fallen. Es war — entsetzlich
mörder Schoissengeyer! Sabine
vom Bahnsteig hinunter, aber dann
sen sie die Kräfte. Sie schwankt, und
hübscher junger Mann kann sie gerade
auffangen. Es ist Fritz Pfeffer, Auto-


Staats-Theater
14.
Hamlet
15.
Emilia Galo
Die Kameliendame
16.
Beginn 7 Uhr
Lieber Ottmar!
Kehre zurück
Onkel Karl nicht mehr böse
Dein dich sorgender Vater
Deutsches
Theater von heute



reisender, elegant, leichtsinnig, Frauenjäger. Er fährt Sabine zu ihrer Wohnung. Peter, der ahnungslos in demselben Zug gesessen und sich an der Gefangennahme des Raubmörders tapfer beteiligt hatte, sieht den Abschiedshandkuß, und Eifersucht schüttelt ihn. „Wer war der Mann?" Aber sein eigenes Gewissen ist so schlecht, daß er nicht deutlich zu fragen wagt. — Am nächsten Tage jedoch erscheint Pfeffer und lädt das Ehepaar ins Hotel ein, als er sieht, daß Sabine verheiratet ist. Als Peter ein Paket Zigaretten aufmacht, ist als Einlage eine amerikanische Briefmarke darin. Amerika? Geld vom Himmel. Wie war es doch gleich? — Anderntags gibt in der Abendstunde der Postbote einen Auslandsbrief bei Kolles ab. Sabine liest ihn und traut ihren Augen nicht. Onkel Johannes Ludwig Nepomuk Kolle ist in Ohio gestorben und hat 137000 Dollar hinterlassen. „Peter, ich werde verrückt!" schreit Sabine und führt einen Freudentanz auf. Nun ist alles gut, die Misere ist zu Ende, jetzt kauft sie sich einen Pelz, schöne Kleider, einen Pudel, der Alphons heißt. Geld ist vom Himmel gefallen, viel Geld! — Peter ist seltsam ruhig, und legt in Gedanken den Brief aus Amerika in das bewußte Buch. Das Buch seinerseits kommt zu Wurm zurück, und der verleiht es an Frau Direktor Tschoppe. Diese findet den Brief, Herr Tschoppe liest ihn auch, die Sensation ist da. Peter ist reich. Tschoppe kann Geld für die „Infantilia" gebrauchen und wird zuckersüß zu Peter. Er lädt ihn mit seiner „reizenden, kleinen Frau" zur Abendgesellschaft ein. Dort lernt Peter den Direktor Magus von den Magus-Automobilwerken kennen, der sich stark für Peters Erfindung interessiert und sogar 6000 Mark Vorschuß zahlt. Der Goldregen vom Himmel beginnt! Aber ein Gewitter mit Blitz und Donnerschlag unterbricht ihn jäh. Frau Tschoppe hat auch den Roman gelesen! Sieh da, ein Hochstapler, ein Erbschaftsjäger! „Nichts wie weg!" raunt Peter seiner Frau zu. Es kommt noch schlimmer! Peter wird fristlos entlassen. Sabine liest nun auch das ominöse Buch und fühlt sich schmählich betrogen. Zu wem soll sie flüchten? Zu Fritz Pfeffer! — Der schöne Fritz empfängt Sabinchen sehr herzlich, sie soll ruhig bei ihm bleiben und Vertrauen haben. Die Sache mit Peter muß eben rasch liquidiert werden. Plötzlich klopft es. Peter ist es, der zerknirscht seiner Sabine den Scheck des Direktors Magus übergibt und ihr auch seine Erfindung schenkt. Für ihn ist nun doch alles aus. Er muß wieder als kleiner Mann anfangen ... Da erwacht in Sabine, von der Liebe angefacht, eine ungeheure Tatkraft. Sie verläßt Fritz Pfeffer (nach einem Blick in sein stark erotisches Fotografiealbum!), holt sich heimlich die Papiere der Erfindung Peters aus dem Schrank ihres Bruders und meldet alles sofort beim Patentamt an. Direktor Magus ist zufrieden, sein Vertrauen zu Peter hat sich bewährt. Sabine eilt zurück nach Dillenburg zu ihrem Peter in die kleine Wohnung, die nun nicht mehr laut ist. Warum, das sagen das Patentamt und Direktor Magus. Endlich ist doch das „Geld vom Himmel" gefallen.

*Das Glück, es fiel dir in den Schoß,*
*Kleiner Mann — ganz groß!*



Nr. 2787
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68